



Flug
 Reise-Chaos
 am Airport
 SEITE 9



1983
 Unser Leben
 im Bunker
 SEITE 8



Kino XXL

**Das Spektakel
 am Olympiasee**

SEITE 17



Prügelei
 Bayern gegen Löwen:
 Schlacht der Hooligans

SEITE 6

Streik
 Zug-Chaos
 im Oberland



SEITE 9



Türkei
 Erdogan-Triumph
 in Deutschland
 SEITE 2



49-Euro-Ticket

Urlaub
 Die Kostenfallen
 beim Mietwagen
 SEITE 12



Top oder Flop?

► **Darüber ärgern sich Fahrgäste**
 ► **Die Bilanz nach zwei Wochen**



SEITE 3



Urteil
 Lebenslang für
 den Todespfleger
 SEITE 5

Nixe im Aquarium

Begegnung der besonderen Art: Im Sea Life München ist eine Meerjungfrau zu den Haien im Ozeanbecken abgetaucht. Die Wassernixe klärt Besucher während der Themenwochen **Buntes Meerjungfrauen Abenteuer** über Artenschutz auf. F.: NEWS5/Deyerler



NACHRICHTEN

► **Berufung abgelehnt: Schröder bleibt in SPD**
 Der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder darf trotz seiner engen Verbindungen zu Russland nun endgültig in der SPD bleiben. Die Anträge auf Berufung gegen eine entsprechende Entscheidung der SPD-Schiedskommission in Hannover wurden von der Bundesschiedskommission in letzter Instanz als unzulässig zurückgewiesen. Foto: Nietfeld/dpa

► **EVG lädt Deutsche Bahn kurzfristig zu Gesprächen ein**
 Nach der Absage des Warnstreiks bei der Deutschen Bahn am Wochenende will die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) sehr schnell über die Fortsetzung der Tarifverhandlungen sprechen. Die EVG habe die Bahn „kurzfristig für Dienstag“ zu Tarifgesprächen in kleiner Runde eingeladen, teilte die Gewerkschaft am Montag mit (mehr dazu im Bayern-Teil auf Seite 9).

► **AKW-Aus: Bundesnetzagentur sieht kaum Auswirkungen**
 Einen Monat nach der Abschaltung der letzten deutschen Atomkraftwerke sieht die Bundesnetzagentur kaum Auswirkungen auf dem Strommarkt. An der Börse seien keine Preissteigerungen festzustellen, Strom sei im Gegenteil sogar billiger geworden, sagte die Vizepräsidentin der Behörde, Barbie Kornelia Haller, am Montag.

► **Mehrheit der Bayern will von Regierung mehr Klimaschutz**
 Die Mehrheit der Bayern will, dass die Regierung des Freistaats mehr unternimmt, um die Klimaziele zu erreichen. 58,1 Prozent stimmten dieser Aussage in einer Umfrage der Initiative Klimaneutrales Deutschland zu. 38,2 Prozent lehnten die Aussage ab.

► **Nach Corona-Pandemie: Anstieg ungenutzter Arbeitsplätze**
 In Deutschlands Büros sind laut einer Ifo-Umfrage an einem durchschnittlichen Tag drei Mal so viele Arbeitsplätze ungenutzt wie vor der Corona-Pandemie. Der Anteil betrage im Schnitt aktuell 12,3 Prozent, wie das Ifo-Institut am Montag mitteilte. Vor der Pandemie habe dieser Anteil bei nur 4,6 Prozent gelegen.

► **Innenministerin Faeser zur Wahlkreiskandidatin nominiert**
 Die SPD-Spitzenkandidatin zur hessischen Landtagswahl, Bundesinnenministerin Nancy Faeser, ist in ihrem Heimatwahlkreis Main-Taunus I zur Direktkandidatin gekürt worden. Bei der Wahlkreis-konferenz am Montagabend in Schwalbach am Taunus stimmten 40 von 41 anwesenden Delegierten für die 52-Jährige.

► **Russland und Iran vertiefen militärische Kooperation**
 Russland und der Iran vertiefen nach Angaben der USA ihre militärische Zusammenarbeit. Die beiden Länder seien dabei „ihre beispiellose Verteidigungspartnerschaft auszubauen“, sagte der Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates der USA, John Kirby, gestern. Dabei gehe es unter anderem um den Kauf moderner iranischer Kampfdrohnen durch Russland.

Das kleine Quiz
 Welche dieser Städte hat keinen Doppelgänger?
 a) London
 b) Paris
 c) Sydney
 d) Mailand
 Auflösung Seite 20



Das München-Wetter
 15°
 9°

Heute in Ihrer tz
Politik
 Wirbel um Wagner-Chef: Verrät er Putins Pläne? 2

Lokales
 Boulderparadies: Baustart für Kletter-Tunnel 4
 Studentenwerk München: ORH überprüft Finanzen 6

Kultur & TV
 Axel Milberg: Vom Tatort-Star zur Dragqueen 15
 Nach ESC-Pleite: Guildo Horn fordert Pause 17



Service
 TV-Programm 16
 Horoskop & Wetter 20

Sport
 Handball-Bundesliga: Kiel allein auf Titelkurs 28

Verdienstorden für Merkel

Söder ehrt die Alt-Kanzlerin für ihren Einsatz in Krisen-Zeiten

Die wechselhafte Beziehung der Alt-Kanzlerin zum Freistaat nimmt eine versöhnliche Wendung: Am 21. Juni wird Angela Merkel den Bayerischen Verdienstorden bekommen, bestätigt die Staatskanzlei der tz. Sie bekommt ihn in der Münchner Residenz aus den Händen von Ministerpräsident Markus Söder. „Angela Merkel erhält den Bayerischen Verdienstorden für ihren Einsatz zum Wohl des bayerischen Volkes in einer Zeit, die von nahezu nie gekanntem Ausmaß internationaler Krisen geprägt war: zum Beispiel die Finanzkrise, Eurokrise und Corona-Pandemie, die größte Herausforderung der letzten Jahrzehnte“, sagt ein Staatskanzlei-Sprecher. „Ebenso war und ist sie als erste Bundes-



Einigkeit am Chiemsee: Merkel und Söder 2020. Foto: Kneffel/dpa

kanzlerin in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ein Vorbild für Gleichberechtigung – sie hat dadurch vielen Frauen einen bedeutenden Weg in Politik und Gesellschaft gewiesen.“ Über das Verhältnis der Bayern, allen voran der CSU, zu Merkel ließen sich Bücher füllen. Man

denke an das Wolfratshausener Frühstück in der Küche der Familie Stoiber am 11. Januar 2002. Sie überließ Edmund Stoiber die (letztlich erfolglose) Kandidatur, ehe sie ab 2005 dann eine ganze Ära prägte. Die Beziehung der beiden galt lange als schwierig. Nicht anders war es mit Horst Seehofer, der dann unter Merkel als Bundesinnenminister seine Karriere beendete. Zeitgleich mit ihr. Auch das Verhältnis zu Söder war wechselhaft. Doch zum Ende ihrer Amtszeit hatten beide ein erstaunlich gutes Miteinander. Während Corona sorgte das Tandem für einen strikten Pandemiekurs. Zuvor gab es die große Versöhnungsshow: beim gemeinsamen Schiffer- und Kutschenfahren am Chiemsee. MIK

MÜNCHEN

»» Bairisch für Zuagroaste
Mia bressiads!



So kann der Bayer den Fakt ausdrücken, dass er ein dringendes Bedürfnis verspürt (siehe etwa Seite 5 dieser Ausgabe).

Top oder Flop? Die Bilanz nach den ersten zwei Wochen



So läuft's mit dem 49-Euro-Ticket



Erst über ihren Sohn bekam Barbara K. ein Deutschlandticket. Sie selbst galt am Schalter als nicht kreditwürdig.
Foto: S. Hermsdorf

Für 49 Euro pro Monat durch die ganze Republik gondeln: Eine tolle Sache, fand Barbara K. – und stellte sich pünktlich am 1. Mai in die Warteschlange des S-Bahn-Kundencenters am Hauptbahnhof. Doch als die 71-Jährige nach zwei Stunden endlich dran war, folgte die Ernüchterung: Sie bekommt kein Deutschland-Ticket! Sie sei am Schalter abgewiesen worden, weil man sie nicht für kreditwürdig halte. „Das war so peinlich“, klagt die Münchnerin.

Kein Ticket wegen schlechter Bonität: Dieses Thema ist nicht der einzige Fallstrick beim Spar-Fahrschein (siehe auch Kasten rechts). Seit gut zwei Wochen gilt das Angebot jetzt – Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Bundesweit haben bereits sieben Millionen Fahrgäste ein Deutschland-Ticket im Abo erworben. Die Meinungen sind aber geteilt, auch unter den tz-Redakteuren (siehe unten). Die Günstig-Fahrkarte – top oder flop? Auf der Ärgerseite stehen lange Schlangen vor den Kundencentern. Auch der Fokus aufs Digitale und Probleme beim Abo-Wechsel dämpfen bei vielen die Freude. Als dickes Plus gilt dagegen der günstigste Preis und (in der Regel) das einfache Grundprinzip: ein einziges Ticket für ÖPNV und Regio-Verkehr.



Der Ansturm aufs Ticket war riesig – hier ein Bild vom Hauptbahnhof.
Foto: Bodmer

Barbara K. ist aber frustriert. Nach ihrem erfolglosen Vorstoß bat sie ihren Sohn, online ein Ticket für sie zu kaufen. Doch auch hier: kein Ticket wegen schlechter Bonität. „Ich habe leider Schulden von meinem verstorbenen Mann geerbt“, sagt sie. Sie hat eine Pfändungsschutzkonto, kurz P-Konto. Schuldner können so ihr Geld gegen eine Pfändung sichern. Ein P-Konto allein beeinflusst aus Sicht der Schufa zwar nicht die Kreditwürdigkeit, allerdings könnten Kreditgeber die Bonität geschmäler sehen.

Die Bahn bestätigt auf Anfrage, dass eine Bonitätsprüfung durchgeführt werde. Das sei bei Abo-Verträgen üblich. „Damit wollen wir das Risiko von Betrugsversuchen und Zahlungsausfällen minimieren“, so eine Sprecherin. In den Reisezentren könnten Kunden das Ticket aber mit Bargeld oder Karte zahlen. Bei der MVG prü-

fe man aktuell nicht, behalte sich eine Prüfung aber vor, sagt ein Sprecher. Auch auf deutschlandticket.de erfolgt kein Check. „Wir ziehen zuerst über die SEPA-Lastschrift das Geld ein“, so das Unternehmen TransDev, dem die Domain gehört. Danach werde das Ticket versandt: „Das macht eine Bonitätsprüfung derzeit überflüssig.“

Der Vorfall lässt Barbara K. noch immer keine Ruhe. „Ich habe mich dermaßen geärgert! Es kann nicht sein, dass eine öffentliche Fahrkarte von der Schufa-Auskunft abhängt“, sagt sie. Dieses Ticket sei doch gerade für Leute gedacht, die nicht so viel Geld haben. Die Rentnerin wird vom Verein LichtBlick Seniorenhilfe unterstützt. Unter anderem hat der Verein bisher ihre MVV-Fahrkarte bezahlt. Und jetzt ihr 49-Euro-Ticket. Denn: Mit Hilfe ihres Sohnes konnte sie jetzt doch noch ein Abo abschließen. „Er hat seine Bankverbindung angegeben. Dann ging's.“
DANIELA POHL

Abo & Co.: Was Kunden unbedingt wissen sollten

Das 49-Euro-Ticket ist unkomplizierter als der bisherige Tarifschunzel. Und doch steckt der Teufel oft im Detail. Die häufigsten Fragen und umstrittensten Punkte der letzten zwei Wochen in der Übersicht:

► **Richtiges Verkehrsmittel:** Das Ticket gilt deutschlandweit für alle Regionalexpresszüge, Regional- und S-Bahnen, aber auch für Busse und Trams. Eine Ausnahme bilden Regionalzüge, die nicht von DB Regio, sondern von DB Fernverkehr betrieben werden. Die sind ausgeschlossen.

► **Mitnahme von Kindern:** Kinder über sechs Jahren brauchen eine eigene Fahrkarte.

► **Regeln für Fahrräder:** Kompliziert. Mit dem Deutschland-Ticket können Räder nur kostenfrei mitgenommen werden, wenn ihre Mitnahme auf der jeweiligen Strecke oder in dem Tarifgebiet grundsätzlich durch den regionalen Verkehrsverbund kostenlos ist.

► **Abo beachten:** Wer nicht kündigt, erhält das 49-Euro-Ticket automatisch für den nächsten Monat. Für MVV und MVG ist eine Kündigung zum Monatsende bis zum 10. des Monats nötig.

► **Umstieg auf den Fernverkehr:** Jeder mit einem 49-Euro-Ticket hat das Recht, mit einem ICE oder anderen Zug des Fernverkehrs zu fahren, sobald sein ursprünglich gewählter Zug oder Bus eine Verspätung von 20 Minuten hat. Aber: Zunächst muss ein gültiges Ticket gekauft werden – die Kosten können beim zuständigen Verkehrsunternehmen eingereicht werden.



Radl-Mitnahme klappt nicht immer. F.: Gentsch/dpa



Wohin DES Wegs?

Ich bin gerade auf dem Weg zum Ratskeller, um dort mit ein paar Freunden zu Mittag zu essen. Ich bin Student und studiere aktuell an der Fresenius-Hochschule Wirtschaftspsychologie – ich bin im dritten Semester. Ich interessiere mich schon länger für den Medien- und Werbemarkt. Hierbei arbeite ich momentan an einer wichtigen Präsentation über das Thema Profiling. In meiner Freizeit bin ich gerne viel unterwegs und gerade dabei, die verschiedenen Viertel hier in München zu erkunden. Dabei möchte ich zum Beispiel Bars und Clubs kennenlernen und natürlich verschiedene Biersorten probieren. Außerdem trainiere ich im Moment für den München-Marathon und gehe dazu regelmäßig zum Joggen und ins Fitnessstudio. Als Ausgleich zu meinem manchmal stressigen Uni-Alltag gönne ich mir zur Ablenkung einen Wellness-Tag und probiere zudem auch oft neue Dinge aus, weil man so viele neue Leute kennenlernen und vielleicht auch für sich selbst neue Interessen findet.
MORITZ D. AUS MÜNCHEN

An dieser Stelle erzählen wir Ihnen täglich die Geschichten von Menschen, die in oder nach München unterwegs sind.

OLYMPIAPARK

Aktionen rund ums E-Bike



Die E-Bike-Days verwandeln den Olympiapark zum Treffpunkt für Radl-Fans: Von Freitag bis Sonntag können alle Besucher Neuheiten testen und kaufen, sich beraten lassen und an Sightseeing-Touren und Fahrtechniktrainings teilnehmen. Der Eintritt und alle Aktionen sind kostenlos. F.: Veranstalter

MILBERTSHOFEN

Anwohner hören Schüsse

Schüsse und Hilfeschreie in Milbertshofen: Gleich mehrere Notrufe besorgter Anwohner sind am Sonntagabend bei der Polizei eingegangen. Demnach schien es eine Bedrohungslage an der Neubergerstraße/Ecke Ingolstädter Straße zu geben. Mehrere Streifen eilten daraufhin in den Norden, auch der Polizeihubschrauber war im Einsatz. Wie es aus dem Präsidium heißt, handelte es sich wohl aber um Fehllarm. Vor Ort bestätigte sich der Verdacht auf Straftaten nicht.

STACHUS

Stadt fällt alte Robinie

Am Stachus muss auf einer Verkehrsinsel an der Kreuzung zum Lenbachplatz ein Baum gefällt werden. Die Robinie sei nicht mehr verkehrssicher. Ein Ersatzbaum soll laut Baureferat bis Anfang Juni gepflanzt werden.

So erreichen Sie die tz-Lokal-Redaktion

80282 München, Telefon: 089/5306-522, Fax: 089/5306-567, E-Mail: lokales@merkurtz.de, ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222
Unser Service-Telefon ist täglich außer Sonntag besetzt

» Ist das neue Ticket ein Geniestreich oder ein Rohrkrepierer? Da sind sich auch die tz-Redakteure nicht einig

Millionen Käufer irren nicht

Top

Der Erfolg hat einen Namen: Deutschland-Ticket. Mehr als sieben Millionen Fahrgäste haben es bereits. Die Philosophie ist einleuchtend: Es ist nicht für Gelegenheitsfahrer gedacht, sondern für Pendler. Wer in Weilheim oder Rosenheim wohnt und sich bisher mit dem Auto durch den Stau Richtung München quälte, wird sich jetzt zweimal überlegen, ob er/sie sich das auch künftig antut. Das neue Ticket ist einfach viel billiger. Die viel zitierte Verkehrswende



Dirk Walter

lässt sich nicht herbeireden, sondern nur über den Geldbeutel erreichen. Bedauerlich ist allerdings, dass die Politik den Grad der Digitalisierung überschätzt hat. Obwohl das rein digitale Ticket wünschenswert wäre, hat jeder, der das fordert, sofort protestlustige Smartphone-Boykotte am Leib. Nun ja, seien wir großzügig: Das Deutschland-Ticket auf Papier ist jetzt nicht so schlimm. Nachbessern erlaubt! Es gibt nichts Gutes, was nicht noch besser werden kann.

Nicht attraktiv für neue Kunden

Flop

Natürlich, das vorweg, ist das 49-Euro-Ticket besser als nichts. Aber eines ist es nicht: ein legitimer Nachfolger des erfolgreichen 9-Euro-Tickets. Nicht nur, weil man an der Preisschraube gedreht hat. Natürlich ist der Preis ein Argument: Für Pendler, die ohnehin ein Abo haben, sind 49 Euro attraktiv. Oder für die, die täglich einen langen Weg zur Arbeit zurücklegen. Das sei allen gegönnt, das Ticket dürfte aber kaum dabei helfen, neue Kunden für die Öff-



Marc Kniepkamp

entlichen Verkehrsmittel zu begeistern. Gerade für Gelegenheitsfahrer, gerade für Münchner, sind 49 Euro nicht attraktiv genug. 49 Euro: Das ist viel Geld, das viele Menschen nicht einfach so übrig haben. Und eine Familienkarte gibt's auch nicht, für Familien mit zwei oder mehr Kindern ist das Ticket also auch zu teuer. Dazu kommt das verpflichtende Abo. Auch das schreckt Gelegenheitsfahrer ab – ohne Not. Das 9-Euro-Ticket gab's ja auch einfach so spontan am Automaten.